

# Innovationen: Beispiele im Kanton Zug

## **Innovationspreis des Kantons Zug 2005**

*Preisträgerin des mit Fr. 20 000.– dotierten Innovationspreises 2005 des Kantons Zug ist die Firma Bossard AG, Zug. Die Unternehmung erhielt den Innovationspreis 2005 für die Entwicklung und erfolgreiche Einführung des vollautomatischen Lagerbewirtschaftungssystems SmartBin.*

Vierzehn Unternehmen hatten sich auf die dreizehnte Preisausschreibung für den Innovationspreis 2005 beworben. Es wurden fast durchwegs gute Produkte und Projekte von guter Qualität eingereicht. Die Jury, unter dem Vorsitz von Volkswirtschaftsdirektor Walter Suter, hatte die nicht einfache Aufgabe, dem Regierungsrat aus den guten Bewerbern einen Gewinner vorzuschlagen. Sie setzte sich mit den Bewerbungen eingehend auseinander, welche nach objek-

tiven Kriterien (Anzahl der längerfristig geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze, Kapitaleinsatz, ökologische Aspekte, soziale Aspekte, Einsatz von arbeitslosen Personen) und subjektiven Kriterien (Qualität, Umweltfreundlichkeit, betriebswirtschaftliche Bedeutung, Nutzen für die Region, Attraktivität des Unternehmens, Innovationsgrad und Erfolgchancen am Markt) bewertet wurden.

wird. Täglich wird durch die Bossard AG bei den Kunden das aktuelle Gewicht der Boxen online abgerufen. Diese Daten werden in der von der Bossard AG eigen entwickelten Software «ARIMS» ausgewertet und in aktuelle Lagerbestände transformiert. Somit hat die Bossard AG permanent Kenntnis von den jeweils aktuellen Lagerbeständen der Kunden. Hat der permanente Bestand in einer Box die parametrisierte Wiederbeschaffungsmitte unterschritten, so schreibt die Software diesen Artikel in eine «Einkaufsliste». In logistisch sinnvollen Intervallen wird diese Einkaufsliste, in welcher im Laufe des Intervalls mehrere Artikel zur Beschaffung eingetragen sind, dem Lieferanten als elektronische Bestellung direkt in dessen Betriebssystem eingelesen. Der Lieferant hat genügend Zeit, die Artikel zu rüsten und dem Kunden zu senden. Mit der Befüllung der ent-

gross und die Bossard AG erlebt ein Wachstum von weit über 20% jährlich.

In SmartBin wurden bisher rund 4 Millionen Franken investiert und es konnten acht Arbeitsplätze geschaffen werden. Sowohl die Software wie auch die Gewichtssensoren werden von Schweizer Firmen produziert und ständig weiter entwickelt.

## **Innovation als Motor der Zuger Wirtschaft**

Die Vergabe des Preises an eine Zuger Traditionsfirma soll ein Zeichen setzen, dass der Kanton Zug das Engagement von Neuunternehmerinnen und Neuunternehmern würdigt und als wichtigen Faktor zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts einstuft. Es zeigt, dass junge Firmen mit Standort Zug im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig sind.

## zug : newsletter.

tiven Kriterien (Anzahl der längerfristig geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze, Kapitaleinsatz, ökologische Aspekte, soziale Aspekte, Einsatz von arbeitslosen Personen) und subjektiven Kriterien (Qualität, Umweltfreundlichkeit, betriebswirtschaftliche Bedeutung, Nutzen für die Region, Attraktivität des Unternehmens, Innovationsgrad und Erfolgchancen am Markt) bewertet wurden.

## **Bossard AG, ein Zuger Familienunternehmen mit Tradition**

Die Firma Bossard AG ist ein traditionsreiches Zuger Familienunternehmen, das weltweit im technischen Schraubengrosshandel tätig ist. Die Firma hat mit SmartBin ein vollautomatisches Lagerbewirtschaftungssystem entwickelt. SmartBin übernimmt beim Kunden völlig selbstständig die Bewirtschaftung des Lagerbestandes und optimiert den Wiederbeschaffungsprozess derart, dass die Gesamtbewirtschaftungskosten minimal sind und gleichzeitig die Versorgungssicherheit für den Kunden signifikant verbessert wird.

## **SmartBin**

SmartBin basiert auf der Gewichtssensor-Technologie. Bei den Kunden werden die zu lagern- und zu bewirtschaftenden Artikel in Boxen gefüllt, wobei jede dieser Boxen auf eine elektronische Waage, den Gewichtssensor, gestellt



sprechenden Boxen schliesst sich der Wiederbeschaffungszyklus und das System meldet bei der nächsten Abfrage den erfolgreichen Zyklusabschluss.

SmartBin ist vollständig Web basiert und kann von überall in der Welt und jeder Zeit aufgeschaltet werden, womit eine permanente und standortunabhängige Lagerbewirtschaftung sämtlicher Lager ab einem Laptop möglich ist.

Ab der SmartBin Zentrale bei der Bossard AG in Zug werden weltweit 300 Logistiksysteme bewirtschaftet. Es stehen SmartBin Systeme in Singapur, Korea, Taiwan, Thailand, Malaysia, China, Indien, USA, Frankreich, Dänemark, Österreich, Tschechien, Deutschland, Ungarn und der Schweiz. Das Potential von SmartBin ist

Der Kanton Zug ist darauf angewiesen, dass innovative Firmen neue Arbeitsplätze erschliessen. In diesem Sinn soll der von der Volkswirtschaftsdirektion initialisierte Preis eine Aufmunterung für die Unternehmen auf dem Wirtschaftsplatz Zug darstellen, sich den Herausforderungen an die Wirtschaft aktiv zu stellen. Sie werden dabei von den Behörden des Kantons Zug unterstützt. Dazu gehören unter anderem der Erhalt guter Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und unbürokratische Kontakte zwischen Wirtschaft und Verwaltung.

## **Bisherige Gewinner des Innovationspreises**

Die Innovationspreise 1993–2004 gingen an folgende Gewinner: Medical Research and Development AG, Rotkreuz (1993); Baukork AG, Steinhausen (1994); ESEC SA, Cham (1995); Wickart, Kleeb + Partner AG, Cham (1996); Schiller AG, Baar (1997); Axintermedia AG, Cham (1998); Vesifact AG, Baar (1999); Sidrag AG, Baar (2000); Partners Group, Zug (2001); Gebr. Baur AG, Baar (2002); Trumpf Maschinen AG, Baar (2003); Bibliotheca RFID Library Systems AG, Zug (2004)

# neu im kanton zug.

## H U G O B O S S

*Vor etwas mehr als einem Jahr ist die HUGO BOSS (Schweiz) AG in den Kanton Zug gekommen. Wir nehmen dieses Jubiläum zum Anlass, um den Geschäftsführer von HUGO BOSS (Schweiz) AG, Herrn Urs Odermatt, über «seine» Firma zu interviewen.*

*Frage: Herr Odermatt, können Sie uns in kurzen Worten etwas über die Geschichte der Firma HUGO BOSS erzählen?*

Urs Odermatt: Gegründet wurde die Unternehmung 1923 von einem Herrn Hugo Boss. Mitte

der 50er-Jahre wurden erstmals Anzüge produziert. Heute ist HUGO BOSS ein Globalplayer, der für gehobenen Lifestyle und Kreativität steht und Damen und Herren in Business und Freizeit einkleidet. Unsere Produkte sind weltweit in über 100 Ländern und in über 5000 POS (Verkaufspunkten) erhältlich.

Das Unternehmen stieg bereits 1972 im Bereich Motorsport in das Sport-Sponsoring ein, später folgten Tennis, Golf und Skisport, heute auch Boxen und Segeln. Auch im Kultur-Sponsoring machte sich der Konzern in seiner Kooperation mit dem Guggenheim-Museum in New York und der zweijährlichen Vergabe der Kunstauszeichnung HUGO BOSS PRIZE weltweit einen Namen.

*Frage: Wofür steht HUGO BOSS und was bietet HUGO BOSS seinen Kunden an?*

Urs Odermatt: HUGO BOSS steht für Erfolg, Qualität und Internationalität. Mit den beiden Marken BOSS und HUGO deckt HUGO BOSS alle wichtigen Modebereiche ab. Von der klassischen Konfektion über Abend- und Freizeitmode bis hin zu funktioneller Sportswear und kompletierenden Accessoires. Mit Lizenzprodukten wie Brillen und Uhren sowie Düften und Kosmetik werden die Kollektionen ergänzt. Das Unternehmen ist mit den Linien BOSS Black Mens- und Womenswear, BOSS Selection Menswear, BOSS Orange Mens- und Womenswear, BOSS Green Menswear sowie HUGO Mens- und Womenswear am Modemarkt vertreten.

*Frage: Nun sind Sie seit Anfang Juli 2005 neu im Kanton Zug. Was genau machen Sie hier im Kanton und warum sind Sie überhaupt in den Kanton Zug umgezogen?*



Urs Odermatt: Ich möchte die zweite Frage zuerst beantworten. HUGO BOSS (Schweiz) AG war ursprünglich in Zürich zu Hause. Auf Grund der starken Expansion waren wir gezwungen, uns eine neue Lokalität zu suchen. Diese musste aber ganz bestimmten Ansprüchen genügen. Wir brauchten grosse Räume mit sehr viel Licht, damit die Präsentation unserer Kollektionen auch entsprechend zur Geltung kommt. Auch das Gebäude musste mit dem Image von HUGO BOSS übereinstimmen. Ein solches Gebäude und eine solche Lokalität haben wir schlussendlich an der Baarerstrasse in Zug gefunden. Im obersten Stockwerk sind wir in wunderschöne Räumlichkeiten eingezogen. Wir beschäftigen 22 Mitarbeiter an diesem Standort, die unseren Kunden, das ist der Schweizer Detailhandel, hier die neusten Kollektionen zeigen und verkaufen. Als weitere Firma ist auch die HUGO BOSS Trade Mark Management GmbH & Co. KG nach Zug gekommen. In dieser Firma werden das Internationale Markenrecht und die entsprechenden Lizenzen verwaltet. Die HUGO BOSS Trade Mark Management GmbH & Co. KG beschäftigt zwölf Mitarbeiter.

*Frage: Können Sie uns ein paar Kennzahlen der Hugo Boss AG nennen.*

Urs Odermatt: Der Konzernumsatz beträgt 1,3 Mrd. Euro, das Konzernergebnis 108 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote von 55% unterstreicht die Stärke unseres Unternehmens. Hauptumsatzanteil haben immer noch die Männerkollektionen, wobei die Damenmode stark aufholt. Der Schweizer Umsatz liegt bei 29 Mio. Euro. Weltweit betreibt HUGO BOSS 145 eigene Stores, davon unter anderem in der Schweiz einen in

Zürich und einen in Genf. HUGO BOSS beschäftigt global über 7900 Mitarbeiter, davon nebst Zug über 300 Mitarbeiter im neuen Kompetenzzentrum in Coldrerio, Tessin.

*Frage: Sie sind jetzt seit einem Jahr hier im Kanton Zug. Hat der Umzug Probleme geboten und wie würden Sie Zug heute charakterisieren?*

Urs Odermatt: Der Umzug hat ohne Probleme stattgefunden. Fast alle Mitarbeiter haben die Verlegung von Zürich nach Zug

mitgemacht. Neues und zusätzliches Personal konnte vor allem im Kanton Zug und im Kanton Luzern gefunden werden. Zug bietet für uns einen sehr zentralen Standort. Die Verkehrsanbindung sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie auch mit Individualverkehr ist sehr gut. Die HUGO BOSS (Schweiz) AG ist eine Handelsfirma und keine eigentliche Textilfirma und passt damit sehr gut in den Wirtschaftsraum Zug. Wir fühlen uns hier zu Hause; und warum? Vor allem weil sich auch unsere Kunden hier sehr wohl fühlen und sehr gerne nach Zug in unsere neuen Showräume kommen. Sie fühlen sich aufgehoben, nehmen sich Zeit für die Kollektionen und schaffen damit auch wieder Mehrwert für unsere Firma.

*Frage: Wie sehen Sie die Zukunft von der HUGO BOSS (Schweiz) AG und was sollte der Kanton Zug noch besser machen?*

Urs Odermatt: Die Aussichten für HUGO BOSS, resp. HUGO BOSS (Schweiz) AG, sind sehr gut. Im ersten Halbjahr 2006 sind wir um 8% gewachsen. Wir haben ein erfolgreiches Jahr vor uns. Bezüglich der Verbesserungsmöglichkeiten im Kanton Zug möchte ich vor allem die Verkehrssituation erwähnen. Gerade wir hier an der Baarerstrasse sind sowohl früh am Morgen wie auch am Abend mit langen Staus konfrontiert. Wie vorher erwähnt, ist die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr optimal, aber in diesen Randzeiten muss die Erschliessung für den privaten Verkehr verbessert werden. Da erhoffe ich mir, dass es im Kanton Zug bald vorwärts geht.

*Herr Odermatt, wir danken Ihnen für dieses sehr aufschlussreiche und interessante Gespräch.*

# wir stellen vor.

## Technologie Forum Zug: Das innovative Zuger Konzept in der Praxis



*Das Technologie Forum Zug vernetzt aktiv technologisch führende und innovative Firmen im Kanton Zug und der erweiterten Region. Das in der Zuger Wirtschaft vorhandene Know-how sowie die verfügbaren Ressourcen werden gebündelt, um für bestehende wie auch für neu zugezogene Technologieunternehmen ein optimales, innovatives und somit attraktives Umfeld gezielt zu fördern.*

Seit nunmehr rund zweieinhalb Jahren ist das Technologie Forum Zug operativ, und die Idee ist eine Erfolgsgeschichte geworden. Ende Juni 2006 umfasste der Verein bereits 110 Mitglieder, die gesamthaft rund 6000 Arbeitsplätze anbieten.

### Cluster als Herzstück

Dank dieser erfreulichen Entwicklung sind sämtliche geplanten Cluster aktiv. Diese so genannten Cluster sind das Kernstück des Technologie Forums Zug. Dabei handelt es sich um Netzwerke zwischen Unternehmen, die im gleichen Technologiebereich tätig sind und ähnliche Interessen und Kernkompetenzen haben. Die Cluster dienen als primäre Plattform für den Gedanken-, Erfahrungs- und Informationsaustausch und sollen eine entsprechende Zusammenarbeit fördern und unterstützen. Jeder Cluster wird durch eine Persönlichkeit aus der Industrie geführt und in allen Clustern findet einmal pro Quartal ein Meeting statt, an denen Themen aus der Praxis präsentiert und diskutiert werden oder kompetente externe Referenten einen Vortrag zu einem aktuellen Thema halten.

Folgende Cluster sind aktiv:

- Fertigungstechnologie
- Life Science
- Mess- und Regeltechnik, Automation
- Logistik und Vertrieb
- Software-Technologie
- Elektronik
- Mikrotechnologie (in Kooperation mit dem Micro Center Central Switzerland)

### Funktionsweise der Cluster

Wie funktionieren nun diese Cluster in der Praxis? Was sind die Themen, welche an diesen Meetings diskutiert werden? Wer behandelt die Themen?

Stellvertretend für alle Cluster wird dies am Beispiel des Clusters «Fertigungstechnologie» aufgezeigt. Dieser Cluster umfasst 32 Firmen, die aktiv mitwirken und wird von Christian Beer, Geschäftsführer der c-b-c solutions in Cham, geleitet. Die vierteljährlichen Treffen finden jeweils bei einer Firma statt, welche einen praktischen Beitrag zum Thema leisten kann, um so einen möglichst hohen Realitätsbezug herzustellen.

**1. Meeting:** Am 14. Juni 2004 erfolgte der Kick-Off. An diesem Meeting nahmen GL-Mitglieder von 10 Firmen teil. Ziel dieses Meetings war es, sich gegenseitig kennen zu lernen, die persönlichen Erwartungen zu formulieren und Themen von gemeinsamem Interesse zu definieren. Diese Themenliste wurde gemeinsam mit Prioritäten versehen und dient seither als Richtlinie für die Organisation der folgenden Meetings.

**2. Meeting:** Thema «Optimierung der Wertschöpfung im Produktionsprozess». Die Firma «TRUMPF Maschinen AG» stellte ihr internes System vor, welches den Warenfluss im Produktionsprozess optimiert.

**3. Meeting:** Thema «Mehr Umsatz durch Serviceleistung». Die Crypto AG präsentierte ihre Strategie zur Steigerung des Umsatzes durch die Erschliessung zusätzlicher Wertschöpfungspotentiale durch Dienstleistungen.

**4. Meeting:** «Steigerung der Produktivität dank integriertem Datenfluss». Die Firma Schlumpf AG stellte ihr neues CAD/CAM-System vor und zeigte auf, welche Produktivitätssteigerungen damit erreicht werden.

**5. Meeting:** «ERP-Gesamtlösung versus heterogene Architekturen». Die Papierfabrik Cham stellte ihr ERP-System vor, welches aus verschiedenen Systemen, also heterogen, zusammengesetzt ist und zeigte die Vor- und Nachteile der gewählten Lösung sowie die Gründe für den getroffenen Entscheid auf.

**6. Meeting:** «Kostensenkung durch Partnerschaft». Die Firmen Abnox AG und Abnox Produktions AG stellten eine Problemstellung aus ihrem Geschäft vor; ein Kunde erwartete eine Preisreduktion von 30% für ein Produkt. In der

Diskussion haben die Teilnehmer gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet, welche dann auch praktisch umgesetzt wurden.

**7. Meeting:** «Gestaltung der Wertschöpfungskette von Schweizer Produktionsunternehmen im internationalen Wettbewerb». Bruno R. Waser von der Hochschule für Wirtschaft Luzern präsentierte eine Studie, welche Produktionsverlagerungen von Schweizer Unternehmen ins Ausland analysiert und auch Gründe aufzeigt, warum es zu «Rückverlagerungen» kommt.

**8. Meeting:** «Sicherheit und Markenschutz mit Mikro-/Nanostrukturen». Die Führungscrew der Firma 3D AG entführte die Teilnehmer in die faszinierende Welt der Hologramme. Sie erläuterte die komplexen Prozesse beim Design und der Produktion der Hologramme und die weiteren Anwendungspotentiale.

**9. Meeting:** «Technologietransfer – Zusammenarbeit mit Weiterbildungsinstitutionen». Vertreter der Hochschule für Technik und Architektur (HTA) in Horw und der Höheren Fachschule für Wirtschaft (HFW) in Zug stellten das Leistungsangebot ihrer Schulen vor und zeigten mögliche Kooperationsfelder mit den Mitgliedern des TFZ auf. Zwei Absolventen der beiden Schulen präsentierten ihre Diplomarbeiten und stellten den Nutzen für das Unternehmen und für sich persönlich dar.

Am nächsten Anlass im September wird anhand zweier praktischer Beispiele auf das Thema Vertragsrecht eingegangen. Die anschliessende Diskussion begleitet ein Rechtsanwalt, der die «do's and don't's» erläutert.

Die Veranstaltungen schliessen jeweils mit einem Apéro, welcher als Plattform für individuelle Gespräche dient und die Pflege der persönlichen Netzwerke fördert.

### TFZ Technologie Forum Zug

Dammstrasse 19, 6301 Zug

Tel. 041 723 23 66, Fax 041 723 23 69

E-Mail: [info@technologieforumzug.ch](mailto:info@technologieforumzug.ch)

Web: [www.technologieforumzug.ch](http://www.technologieforumzug.ch)

# agenda.

Titel/Datum/Zeit	Organisator	Thema	Referent	Ort
<i>Zuger Innovations- und Technologietag</i> Mittwoch, 8.11.2006 14.00 bis 20.00 Uhr	Technologie Forum Zug	Innovations- und Technologiemanagement Verleihung des Zuger Innovationspreises 2006 durch Volkswirtschaftsdirektor Walter Suter	Prof. Dr. Ursula Keller Rowan Gibson	Casino Zug
<i>Unternehmerfrühstück Baar</i> Mittwoch, 22.11.2006 7.30 bis 9.00 Uhr	Gemeinde Baar	Wirtschaftsstandort Baar im Vergleich z. B. mit Deutschland	Hans Marfurt Trumpf Maschinen AG	Restaurant Sport Inn, Waldmannhalle Baar <b>Nur für Baarer Unternehmer</b>
<i>Neuunternehmerapéro 2007</i> Mittwoch, 24.1.2007 16.00 Uhr	Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug	noch offen	noch offen	Kantonsschule Zug

## wissen sie, ...

### ...wie man Schmutz trocken und rückstandslos entfernt?

*Die Zuger Reinigungsfirma «ICE CLEAN» zeigt dem Schmutz die kalte Schulter – dank TROCKENEIS.*

Das Reinigungsverfahren ist denkbar einfach und trotzdem höchst effizient. Am Anfang steht CO<sub>2</sub> (flüssige Kohlensäure), das in einer Produktionsanlage durch eine Extruderplatte zu harten Pellets gepresst wird. Die Pellets (-79°) werden in einem Trockeneisstrahlgerät mit komprimierter Luft auf eine Geschwindigkeit von ca. 300m/s beschleunigt und auf die zu reinigende Oberfläche gestrahlt. Beim Aufprall erzeugen die Pellets einen punktuellen Thermoschock. Dadurch zieht sich der zu entfernende Belag zusammen und löst sich vom Grundmaterial. Die entstehende kinetische Energie trägt die Beschichtung ab. Das Pellet geht unmittelbar nach dem Aufprall in den gasförmigen Zustand über. Zurück bleibt nur die abgelöste Beschichtung

und sonst gar nichts; denn das System arbeitet ohne Lösungsmittel, ohne Wasser oder Sand. Dies ist vor allem dann sehr wichtig, wenn es darum geht, mit grösster Zurückhaltung zu reinigen, damit Produktionsabläufe möglichst nicht unterbrochen werden müssen oder wo umliegende Gebiete nicht beeinträchtigt werden sollten, wie dies zum Beispiel in der Denkmalpflege von Bedeutung ist. Grundsätzlich lassen sich alle Oberflächen mit Trockeneis reinigen. Reinigung mit Trockeneis bietet sich daher für viele Einsatzgebiete an: Fassadenreinigung, Gebäudereinigung, Brückensanierung, Maschinenreinigung, Werkzeug-, Fahrzeug-, Schiffs- und Flugzeugbau. Und natürlich auch zur Reinigung von Brunnen, wie ein Spaziergang durch die Stadt Zug (Stadthof) eindrücklich beweist. Besser und effizienter werden Sie Ihren Schmutz nicht los.



«Ice Clean» – ein innovatives Tochterunternehmen der Gebrüder Hodel AG.

ICE CLEAN AG  
Rainer Hodel  
Postfach 556, 6301 Zug  
Büro: Falkenweg 9, 6340 Baar  
info@icecleaner.ch  
www.icecleaner.ch



{ [ [ [ ■ ] ] ] }

[kontaktstelle wirtschaft zug](#)  
connects business

Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug  
Kontaktstelle Wirtschaft  
Aabachstrasse 5 / Postfach  
CH-6301 Zug  
Telefon +41 41 728 55 04  
Telefax +41 41 728 55 09  
economy@zug.ch  
www.zug.ch/economy